



Modul – Die Welt bewohnen

Georgia Sarikoudi (GRE)

1. Warum dieses Modul unterrichten?

Wir neigen dazu, den materiellen Raum als eine Dimension zu betrachten, in der menschliche Aktivitäten stattfinden. Was hierbei jedoch oft vergessen wird, ist, dass Raum aktiv an menschlichen Handlungen und Beziehungen beteiligt ist. Auch im Bildungsbereich bzw. im Schulerfahrungen von Kindern spielt Raum eine wesentliche Rolle. Insbesondere der schulische Raum ist ein wesentlicher Faktor im Lernprozess. Durch diesen werden soziale Interaktion und Beziehungen und die schulische Erfahrung zusammengebracht. Dementsprechend hat der Begriff "Raum" nie nur physische bzw. materielle Aspekte (Klassenzimmer, Hof, der Weg zur Schule). Vielmehr ist damit immer auch der soziale Bereich genannt, in welchem sich vielfältige soziale Interaktionen, Identitäten und Machtdynamiken entfalten.

Ziel des Moduls ist es, zu erklären, wie die Anthropologie mit ihren methodologischen Werkzeugen - der Feldforschung und dem ethnographischen Schreiben - dazu beitragen kann, Fragen um die Rolle von Raum in Bildungskontexten zu ergründen. Dieses Modul gibt Lehrer*innen die Möglichkeit, den Raum, insbesondere den Raum einer Schule, als ein Ausdrucks- und Interaktionsfeld zu sehen. Wie nutzen Kinder den Schulraum, um Identitäten, Vorlieben, Konflikte auszudrücken? Welchen Einfluss hat die Nachbarschaft auf die Schule? Welche Räume in der Schule sind nur gewissen Gruppen vorbehalten und warum? Die verschiedenen Aspekte und Konsequenzen von unserer Art, Räume zu bewohnen, d.h. durch sie und mit Ihnen zu agieren, rücken in den Fokus.

2. Ethnographische Zugänge

Nach Soja (1989) beschreibt der Begriff "spatial turn" das wachsende akademische Interesse an der Kategorisierung von Raum in den Sozialwissenschaften. Erziehungswissenschaftliche Disziplinen schenken dem Raumkonzept mittlerweile große Aufmerksamkeit. Burke & Grosvenor (2008) diskutieren die Transformation von Schulen und untersuchen die traditionellen und innovativen (z.B. unter freiem Himmel) Schul-/Klassenraumgestaltungen in Bezug auf gesellschaftsübergreifende "Ideen über Kindheit, Bildung und Gemeinschaft" (2008: 12). Ethnographische Studien konzentrieren sich auf Raum als Effekt des Handelns im Grundschulbereich (Adler & Adler 2003). Diese Studie untersuchte einige der Muster, die Kinder in diesem sozialen Raum entwickeln, mit besonderem Augenmerk auf geschlechtsspezifische und soziale Unterschiede, ihre Sozialisation, und die Gruppenbildung und -Hierarchien, welche außerhalb von Schulstunden durch und in Räumen entstehen. Prastardóttir (et. al.) (2019) veröffentlichte eine ethnographische Forschung unter 8- und 9-Klässlern an einer öffentlichen Schule in Island, die sich darauf konzentrierte, wie Schüler*innen verschiedene Räume in einer Pflichtschule nutzen und wie Aktivitäten in diesen Räumen Vorstellungen von Geschlecht produzieren. Sie zeigt, dass das schulische Umfeld die Aufteilung von Praktiken zwischen Jungen und Mädchen begünstigt. So wird Geschlechtertrennung durch Praktiken aufrechterhalten, die bestimmte Formen der Männlichkeit unterstützen, wobei der Schwerpunkt auf Ideale von Sportlichkeit liegt und im Folgenden Machtverhältnisse im Klassenzimmer beeinflusst.



Ein weiterer Blickwinkel von Studien ist die Analyse von Raum, den die Kinder auf ihrem Schulweg passieren. Morojele und Muthukrishna (2012) geben Einblicke in die Bedeutung des Schulwegs und wie Kinder im ländlichen Gebiet von esotho (Südafrika) die verschiedenen Orte und Räume sowie die sozialen Interaktionen, die in diese Reise eingebettet sind, wahrnehmen und welche Folgen das hat.

3. Theoretische Annäherungen

Um den Raum und seine Wechselwirkung mit der Schule zu verstehen, existieren in der anthropologischen Literatur eine Fülle von theoretischen Konzepten. Diese können bedarfsorientiert zur Hand genommen und für den eigenen Kontext brauchbar gemacht werden.

Wissensbestände (Funds of Knowledge, Moll 2010) - ist die Summe an verschiedenen Wissensformen, welche Kinder außerhalb der Schule (Gemeinschaften, Nachbarschaft, Herkunftsland) erworben haben. Lehrer*innen können diese Erfahrungsschätze der Schüler*innen als Kapazitäten nutzen, um den Unterricht relevanter und offener zu gestalten.

Otherring (San Martín 2017) - "Otherring" setzt voraus, dass eine Person oder eine Gruppe als "anders" gekennzeichnet wird, welche zu einer sozial oft untergeordneten Kategorie als das "Selbst" gehört. In der Regel schwingen Aspekte von Herkunft, Hautfarbe oder sexueller Orientierung in solchen Prozessen eine Rolle. Für Pädagog*innen setzt das eine Sensibilität voraus, um ggf. aktiv einzugreifen, gegenzusteuern, zu vermitteln.

Migration - Während des späten 20. Jahrhunderts haben globale wirtschaftliche Veränderungen, Migration, sowie der Transfer von Produkten und Ideen die Gültigkeit von festen Vorstellung von Raum in Frage gestellt. Was sind die Bedeutungen von Raum in einer Zeit, in der kontinuierliche Ströme von Menschen, Informationen, Ideen und Gütern nationale Grenzen überschreiten und nicht mehr an einen einzigen Herkunftsort gebunden sind? In dieser Zeit gestalten Einheimische und Neuankömmlinge gleichermaßen ihr Leben an vielen Orten neu. Im Hinblick darauf kritisierte die Anthropologin Liisa Malkki (1997) die Idee einer "verwurzelten" (rooted) Gesellschaft oder Kultur in einem bestimmten Territorium, eine Idee, welche sowohl die anthropologischen Studien über Kultur und Raum als auch die öffentliche Diskussion dominierte. Für Pädagog*innen sind die Rahmenbedingungen von Globalisierung und der konstanten Bewegung von Menschen, die Diversität im Klassenzimmer schaffen, ein ständiger Begleiter.

Zusammengenommen führen Mobilität, Migration und Vertreibung dazu, dass Raum auf komplexere Weise betrachtet werden muss, als sich nur an die physische Umgebung anzupassen. In Schulen auf der ganzen Welt gibt es eine wachsende Zahl von Schüler*innen mit Migrationserfahrung, und die Schule spielt hier eine zentrale Rolle. Pädagog*innen müssen geschult werden, damit sie Schüler*innen helfen können, sich an diese neue Umgebung anzupassen, ihre Ideen auszudrücken und soziale Beziehungen zu knüpfen.

4. Praktische Übungen

Das Modul ist in zwei Teile gegliedert und umfasst insgesamt 8 Einheiten. In den ersten 4 Einheiten werden die Teilnehmer*innen mit einigen grundlegenden anthropologischen Konzepten (Raum, Mobilität, Wissensbeständen) und mit ethnographischen Beispielen über Raumbedeutungen und Praktiken in Schulen vertraut gemacht. Im zweiten Teil werden die mögliche Projekte in ihren Klassen zusammen erarbeitet und diskutiert. Ein Beispiel ist es im Kontext der Grundschule, mit Schülern die Schreibtische im Klassenzimmer jede Woche neu zu arrangieren. Dies soll mit den Schüler*innen diskutiert werden, um festzustellen, ob/wie sich diese Änderung auf ihre Interaktionen mit ihren



Mitschüler*innen und Lehrer*innen auswirkt. Ein weiteres Projekt könnte sein, geführte Nachbarschafts- und Schulwegspaziergänge durchzuführen. Hier führen die Kinder durch ihre sozialen Räume. Während dieses Spaziergangs beschreiben sie ihre wesentlichen Orte und Räume (Parks, Turnhallen, Cafés, Buchläden, Kirchen, usw.) Erfahrungen und soziale Beziehungen innerhalb derer. Dieses Projekt ist auf Grundschulniveau bereits geeignet, kann jedoch auch in höheren Schulen gewinnbringend durchgeführt werden.

5. Lernziele

- Die Teilnehmer*innen werden mit grundlegenden anthropologischen Konzepten über Raum, Ort und deren Zusammenhang mit Bildung und Erziehung vertraut gemacht.
- Die Teilnehmer*innen verstehen, wie der Schulraum soziale Interaktion und Beziehungen definiert.
- Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit, Forschungsprojekte zu entwerfen und erfahren, wie wichtig der Raum innerhalb und ausserhalb der Klasse für die Entwicklung der Identität von Schüler*innen und ihrer sozialen Interaktionen ist.

6. Literatur

Adler, P. A., & Adler, P. (2003). *Peer power: Preadolescent culture and identity*. New Brunswick: Rutgers University Press.

Burke, C., & Grosvenor, I. (2008). *School*. London: Reaktion Books.

Þrastardóttir B., Ásgeir Jóhannesson, I., & Lappalainen, S. (2019). "Walls, seats and the gymnasium: a social-material ethnography on gendered school space in an Icelandic compulsory school", *Ethnography and Education*, DOI: [10.1080/17457823.2019.1698306](https://doi.org/10.1080/17457823.2019.1698306)

Gupta, A. & Ferguson, J. (eds) (1997). *Culture, Power, Place: Explorations in Critical Anthropology*. Durham, London: Duke University Press.

Gupta, A. & Ferguson, J. (eds) (1997). *Anthropological Locations: Boundaries and grounds of a field science*. Berkeley: University of California Press.

Malkki, L. H. (1997). "National Geographic: The Rooting of Peoples and the Territorialization of National Identity among Scholars and Refugees". In: Akhil Gupta, James Ferguson (eds) *Culture, Power, Place. Explorations in Critical Anthropology*. Durham, London: Duke University Press, 52-74

Moll, L., C. (2010). "Mobilizing culture, language, and educational practices: fulfilling the promises of 'Mendez' and 'Brown'". *Educational Research*, 39(6) :451–460.

Morojele, Ph., & Muthukrishna, N. (2012). "The Journey to school: Space, geography and experiences of rural children" *Perspectives in Education* 30 (1): 90-100

Olwig, K. F., Hastrup, K. (eds.) (1997). *Siting Culture. The Shifting Anthropological Object*. London, New York: Routledge.



San Martín, J. (2017). "Phenomenology and the Other: Phenomenology Facing the Twenty-First Century". In Walton R., Taguchi S., Rubio R. (Eds) *Perception, Affectivity, and Volition in Husserl's Phenomenology. Phaenomenologica*, 222. Cham: Springer, 179-195.

Soja, E. W. (1989). *Postmodern geographies. The reassertion of space in critical social theory*. London: Verso.

Weiterführende Literatur

Hannerz, U. (1996). *Transnational Connections: Culture, People, Places*. London, New York: Routledge.

Massey, D. (1996 [1994]). *Space, Place and Gender*. Cambridge, Oxford: Polity press.

McGregor, J. (2004b). "Space, power and the classroom". *FORUM*, 46(1): 13–18.

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.